

Wer hat Sascha F. gesehen?

30-jähriger Mann aus Altenessen wird seit Mittwoch vermisst. Die Polizei und hofft auf Hinweise.

Essen. Die Polizei hat am Freitagmittag (9.1.) eine Vermisstenmeldung veröffentlicht. Demnach wird seit Mittwoch (7.1.) der 30-jährige Sascha F aus Altenessen vermisst. „Er befindet sich derzeit in einem psychischen Ausnahmezustand“, heißt es seitens der Behörde.

Sascha F ist circa 1,75 Meter groß, hat braune Augen und schwarze Haare. Er hat eine Narbe am linken Daumen. Wer Hinweise zu dem Aufenthaltsort des 30-Jährigen machen kann, soll sich sofort bei der Polizei unter 110 melden.



Sascha F. wird seit Mittwoch (7.1.) vermisst. Polizei Essen

Christina Wandt

Essen. Im Iran kommt es seit Wochen zu heftigen Protesten: Anlass ist die große wirtschaftliche Not, die viele Menschen in eine verzweifelte Lage bringt. Demonstriert wird aber auch gegen die anhaltende Unterdrückung durch das Regime. Wir sprechen mit der iranisch-stämmigen Medizinerin Dr. Shabnam Fahimi-Weber, die mit ihrer Familie in Essen lebt, über das Engagement hiesiger Ärzte und Apotheker.

Im September 2022 wurde die 22-jährige Mahsa Amini in Teheran von der iranischen Sittenpolizei verhaftet und brutal behandelt, weil sie ihr Kopftuch nicht korrekt getragen haben soll. Als sie drei Tage nach der Festnahme im Krankenhaus starb, löste das eine landesweite Protestwelle aus. Das Regime schlug blutig zurück, konnte aber nicht verhindern, dass der Slogan „Frau – Leben – Freiheit“ um die Welt ging. Wie beurteilen Sie die aktuelle Lage im Iran?

Shabnam Fahimi-Weber: Auch wenn hierzulande andere weltpolitische Themen die oberste Priorität haben: Im Iran ist der jetzige Protest sogar noch größer als der nach dem Tod von Mahsa Amini. Und: Er erfasst wie ein Lauffeuer alle Schichten und Geschlechter. Alle leiden unter der Situation, jeden trifft es, wenn wochenlang die Geschäfte schließen. Die Menschen sprechen jetzt von Revolution. Obwohl die Behörden mit größter Brutalität vorgehen, demonstrieren die Iraner und Iranerinnen weiter gegen die Unterdrückung. Viele bringen sich in Lebensgefahr, aber sie sagen: „Die kriegten uns nicht alle tot.“

So hilft eine Essener Ärztin im Iran

Verletzte Demonstranten trauen sich aus Angst vor Festnahme nicht ins Krankenhaus. Dr. Shabnam Fahimi-Weber und das Forum Parsimed beraten sie per Telemedizin.



Steht rund um die Uhr in Verbindung zum Iran: Die Ärztin Dr. Shabnam Fahimi-Weber hilft über das „Forum der Heilberufler iranischer Herkunft – Parsimed“ verletzten Demonstranten. Andreas Buck / FFS

Wie nah bekommen Sie mit, was im Iran passiert?

Wenn wie zuletzt Proteste aufflammen, bekommen wir das auf Knopfdruck sofort mit: Wir sind quasi mit auf der Straße. Ich habe im Iran einige Kollegen; und zwei meiner Tanten leben mit ihren Familien dort. Die schließen ihre erwachsenen Kinder quasi ein. Denn die Situation ist völlig unbe-rechenbar, die Demonstranten sehen ihre Gegner oft nicht mal: Da steigen plötzlich Bewaffnete aus einem Auto und schießen durch

die Gegend...

Vor drei Jahren hat sich das deutschlandweit vertretene „Forum der Heilberufler iranischer Herkunft – Parsimed“ mit den Protesten im Iran solidarisiert, Ärzte und Apotheker trugen an ihren Arbeitsplätzen schwarze Armbinden, forderten Freiheit für den Iran und ein Ende der Gewalt. Wie hilft Parsimed jetzt?

Wir sind seit September 2022 eigentlich ununterbrochen aktiv: So melden sich bei uns Opfer der früheren Gewalt und Folter, weil sie Wundheilungsstörungen haben oder Amputationen anstehen. Wir schicken Medikamente, bezahlen Operationen oder Rollstühle. Es ist herzerreißend zu sehen, mit

welcher Härte jetzt wieder gegen Demonstranten vorgegangen wird, wie Menschen in Gefängnisse gesteckt oder umgebracht werden. Aber: Parsimed ist heute ein großes Netzwerk – zum Beispiel in Hamburg, Frankfurt, München, Köln und Essen –, mit etwa 400 Unterstützern, von denen 40 besonders aktiv sind. Dazu haben wir mittlerweile einen hohen Bekanntheitsgrad im Iran: So bekommen wir Nachrichten und Bilder von Menschen, die wir nicht kennen und die uns um medizinische Hilfe bitten. Verletzte mit klaffenden Wunden, Brüchen, Schussverletzungen...

Die lieber an fremde Ärzte und Apotheker in Deutschland schreiben, als in ein Krankenhaus in Teheran zu gehen...

...weil das viel zu gefährlich wäre. Da sitzen Spitzel, Polizisten in Zivilkleidung, Revolutionsgarden, die die Verletzten entweder gleich in ein Auto zerren oder den Arzt zwingen, falsche Diagnosen zu stellen. Auch Ärzte, die Verletzten geholfen haben, wurden schon verschleppt. Wenn eine Verletzung nicht unmittelbar tödlich ist, flüchten die Verletzten, oder Freunde und Angehörige ziehen sie aus der Menge und bringen sie nach Hause.

Und Parsimed hilft per Telemedizin – wie sieht das aus?

Manchmal reicht es, dass wir Fotos sehen, um erste Tipps zu geben, Medikamente zu empfehlen; alles anonym. Ein Patient mit einer schweren Gesichtsfaktur konnte ein Röntgenbild schicken: Er hatte erzählt, er sei in eine Familienschlägerei geraten. Da die Knochen nicht zu sehr verschoben waren und er noch sehen konnte, habe ich ihm geraten, das Gesicht zu kühlen und zu warten. In manchen Fällen schalten wir

Der Protest im Iran erfasst wie ein Lauffeuer alle Schichten und Geschlechter. Alle leiden unter der Situation, jeden trifft es, wenn wochenlang die Geschäfte schließen. Die Menschen sprechen jetzt von Revolution.

Dr. Shabnam Fahimi-Weber

uns über Messenger wie Signal und Telegram zusammen. Wenn jemand durch einen Schuss am Oberschenkel, Arm oder an der Schulter getroffen ist, raten wir, die Kugel erst mal drin zu lassen. Wir erklären, wie man die Blutung stillen kann, und empfehlen, neben Schmerzmitteln auch Antibiotika einzunehmen, um eine Infektion zu verhindern.

Was tun Sie, wenn die Menschen die Mittel nicht in der Hausapotheke haben?

Wenn etwa Morphin benötigt wird, braucht man Geld und Kontakte; wir zahlen auch für den Schwarzmarkt im Iran. Anderes bringen wir ins Land. Die meisten Medikamente, die wir schicken, sind Psychopharmaka, weil die Menschen so große Angst haben.

Wie viele Iraner wenden sich mit medizinischen Fragen an Parsimed?

Die einfachen Anfragen zähle ich gar nicht; jeden Tag haben wir mindestens ein, zwei schwierigere Fälle. Zum Glück sind bei Parsimed Fachleute: vom Unfallchirurgen über den Psychiater bis zu Experten, die wir bei Giftstoff-Attacken fragen können.

Sie sind HNO-Ärztin, leiten ein Start-up und sind vielfältig engagiert; die Wartezimmer sind aktuell voll. Kommen Sie noch zur Ruhe?

Es sind schon lange Tage. Manchmal komme ich nach Hause und falle ins Bett, aber ich nehme die Bilder mit und schlafe schlecht. Gleichzeitig ist es sehr befriedigend, helfen zu können: Als Menschen in Heilberufen gehören wir zu den wenigen in der Diaspora, die aktuell im Iran etwas bewegen können. Das ist unser Treiber. Und die Iraner und Iranerinnen sind so dankbar – das gibt uns viel zurück. Aber gerade jetzt spitzt sich die Lage zu, und wir sind beunruhigt, weil wir die Familien im Iran nicht erreichen.

Anzeige

Kinder von Heute, Helden von Morgen!

DAS WAZ- UND RADIO-KINDERFEST

22.02.2026

MIT: ISA GLÜCKLICH | ZAUBERERN | WALKING-ACTS | HÜPFBURGEN | MITMACHAKTIONEN | ELTERNCAFÉ • U. V. M

JETZT TICKETS SICHERN

TURBINENHALLE OBERHAUSEN
IM LIPPERFELD 23
46047 OBERHAUSEN

Einzeltickets + Familientickets

radioessen.de/kinderfest



Proteste in Teheran: Das Videostandbild zeigt Menschen, die eine Kreuzung in der Hauptstadt Teheran blockieren. Die Nachrichtenagentur AP weist darauf hin, dass das Foto nicht von einem ihrer angestellten Fotografen stamme. Sie habe das Bild außerhalb des Irans erhalten. Uncredited/UGC/AP/dpa